

Liebeskonzepte im Vergleich

Inhalt

Puella, Amor und das Ich (Christoforo Landino, *Xandra*, 1,3 mit Auslassungen)4



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



Puella, Amor und das Ich (Christoforo Landino, *Xandra*, 1,3 mit Auslassungen)

Liebeselegien sind schon in der Antike ein beliebtes Medium, um die eigenen Gefühle zu seiner Geliebten in dichterischer Kunst auszudrücken. So besingt Ovid in seinen *Amores* seine Liebe zu Corinna und macht Amor in dem bekannten Gedicht 1,1 für seine Misere als unglücklich Verliebter verantwortlich: Dieser hätte ihm den Pfeil der Liebe ins Herz geschossen und damit seine unbändigen und schmerzhaften Gefühle verursacht. Auch Properz zeichnet den Liebesgott für seine Situation verantwortlich: Wie das lyrische Ich in Ovids *Amores* beklagt sich das Ich in Properz' Elegien über die unerwiderte Liebe zu seiner *puella*, namentlich Cynthia. Die Elegien im elegischen Distichon, dem Metrum von wechselndem Hexameter und Pentameter, sind dabei keine zufällige Wahl der Dichter: Zwar begründet Ovid, dass seine *Amores* nur deshalb die Liebe besängen, weil der Liebesgott Amor ihm und seinem ursprünglichen Vorhaben, Heroen in Hexametern zu besingen, einen Strich durch die Rechnung gemacht habe, indem er ihm einen Versfuß geklaut habe. Der Erfolg und die Kunstfertigkeit seiner Liebesdichtung zeigt jedoch sein eigentliches Ziel: Sein Können als Dichter unter Beweis zu stellen.

Nicht anders erging es den Dichtern des Renaissance-Humanismus: In jungen Jahren war das Verfassen von sogenannten *Iuvenilia*, Jugendgedichten, die häufig erotischen Inhalts und spielerisch bis boshaft-witzig waren, für aufstrebende Dichter im Italien des 15. Jahrhunderts eine vielversprechende Übung. Auch Christoforo Landino, einer der einflussreichsten Gelehrten seiner Zeit, der später als Professor für Rhetorik und Poetik an der Universität Florenz die bekannte philosophische Strömung des Neoplatonismus prägen sollte, verfasste in einem frühen Stadium seiner Karriere poetische Kleindichtung und widmete sie einem Mädchen: Xandra. Wie schon bei Ovid und anderen klassisch-antiken Autoren lässt sich für Xandra nicht belegen, ob ihre Person tatsächlich existiert hatte oder der Imagination des Autors entsprang. Und dennoch beschreibt der Dichter seine Liebessituation für den Leser oder Zuhörer nachvollziehbar, nach "fühlbar" und geradezu real.

Die diversen Gedichte, die nicht ausschließlich die Liebe zu Xandra beschreiben, sondern Gelegenheiten des alltäglichen Lebens der eigenen Zeit und Umstände des Dichters betreffen, wurden zu einem Gedichtzyklus „Xandra“ in zwei Phasen von Landino bearbeitet und in einer zweiten Fassung durch ein ganzes Buch und politisch bedeutsamen Einschüben ergänzt.

Häufig vorkommende Vokabeln

Im Folgenden findet ihr zentrale Vokabeln, die immer wieder im Text vorkommen. Im Text sind sie doppelt unterstrichen.

tunc = damals

primum: zuerst, zum ersten Mal

colla, -ae, f.: Hals, Nacken

amor, -oris, m.: Amor (Liebesgott), Liebe

quis: wer?

me: Akkusativ des Personalpronomens ego



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



Auftrag zur Vorerschließung:

I. zum ersten Abschnitt (T1): Vv.1–8

- A. Arbeite heraus, wer in diesem Abschnitt wen anspricht. Achte dafür auf Vokative, Objekte und Personalendungen.
- B. Arbeite heraus, welche Eigenschaften Cupido zugeschrieben werden: Markiere das zugehörige Adjektiv und Verb (Vv: 1–3). Stelle dann durch Pfeile die Beziehung der Protagonisten dar.

II. zum zweiten Abschnitt (T2): Vv. 9–14

- C. Markiere alle Substantive im Textabschnitt und schaue ihre Bedeutung nach. Welches Themenfeld passt zu diesen Wörtern?
- D. Ordne dem Themenfeld eine Jahreszeit zu. Was verbindest du mit dieser Jahreszeit? Inwiefern passt sie zur Thematik des Gedichts?

III. zum dritten und letzten Abschnitt (T3): Vv. 15-22:

- E. Schreibe alle konjugierten Verben in der 3. Person aus dem Textabschnitt heraus und trage sie in die Tabelle mit einer zugehörigen Übersetzung ein. Nimm hierfür auch die Vokabelangaben am Textrand sowie das Wörterbuch zur Hilfe.
 - F. Arbeite die zeitangebenden Adverbien heraus, indem du sie farblich markierst. Welche Situation beschreiben die beiden zentralen Adverbien in diesem Abschnitt? Nimm auch die einführende Beschreibung zum Textabschnitt zur Hilfe.
- Ordne anschließend das jeweils zugehörige Subjekt seinem Verb zu und übersetze dies ebenfalls.
- G. Welche Art von „Pfeil“ ist mit sagitta gemeint? Erzähle anhand der Tabelle die Liebesgeschichte des erzählenden Ichs und gehe dabei auf seine Situation ein.

AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



Puella, Amor und das Ich (Christoforo Landino, *Xandra*, 1,3 mit Auslassungen)

Das lyrische Ich wird geplagt von Liebesqualen; die alltäglichsten Dinge wie das Schlafen fallen ihm schwer. Doch nicht nur die Geliebte selbst scheint Auslöser für die Veränderungen und Einwirkungen auf sein Leben gewesen zu sein:

T1

<p>1 Heu, <u>quis tunc</u> fueram, <u>quis</u> nunc! An vertere mentes Ius tibi, proh, tantum, saeve Cupido, datur? Tu mea servitio pressisti <u>colla</u> nefando Ut primum dominae vidimus ora meae;</p> <p>5 Nam neque mortalis facies nec lumen in illa Quale sub humana fronte micare vides, Quod si pace licet, Superi, mihi dicere vestra, Visa est caelestes voce praeire deas.</p>	<p>1 heu = Ausruf der Verzweiflung: "Ach!" vertere mentes = die Gesinnung ändern proh = Ausruf „oh“ 3 colla = poet. Pl. premere+Akk = etw. nach unten drücken servitium, -i n. = Knechtschaft 4 ut primum + Ind. = sobald 5 neque...nec = nec...nec 6 in illa (ergänze <i>esse</i>), quale vides = an ihr sind (...), wie du es für gewöhnlich siehst micare = hervorblitzen 7 quod si mihi licet = „und wenn mir das Folgende erlaubt ist“ pax, -cis f. = hier: Zustimmung, Gnade 8 praeire ≈ superare</p>	<p><i>zusätzliche Hinweise</i></p> <p>2 ius dare + Dat = jmd. das Recht verleihen</p> <p>5 lumen = oculi</p> <p>8 caelestis, -is, -e = Adj. zu <i>caelum</i>, -i n. <i>visa est + Inf.</i> = sie schien zu...</p>
---	--	---

zitiert nach: A. Perosa, 1939.



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE

Der Beschreibung der gottesgleichen Schönheit seiner ‚puella‘ (T1) folgt eine Beschreibung der äußeren Gegebenheiten der Natur zu genau dem Zeitpunkt, in dem sich das Ich verliebt hatte (T2), bevor dann die Schilderung der Situation selbst folgt (T3), in der das Ich seine Geliebte das erste Mal erblickt und sich unsterblich verliebt.



T2

*Aurea Phrixei nam tum per vellera signi,
10 Maxima lux mundi, Sol agitabat equos –

Cum sua nascentes depingunt floribus herbae

Prata, novis foliis cum viret omnis humus,

Cum Veneris placidae stimulis excita volucris

Demulcet querulis frondea rura sonis.*

Übersetze:

Damals führte Sol, das größte Licht der Erde, seine Pferde über das goldene Fell des Sternzeichens Widder.

11 **depingere** + Akk. = hier: etw. bemalen

12 **pratun**, -i n. = Wiese

folium, -i n. = Blatt

virere = grünen

13 **stimulus**, -i m. = Stachel, poet. Pl.

14 **demulcet** = mulcet; mulcere = bewegen, hier: etw. anfüllen

querulus, -a, -um = klagend

rus, -ris n. = hier: Gelände, Länderei

maxima lux mundi = bezieht sich auf Sol, der Sonnengott, und ist synonym für die Sonne

12 übersetze in der Reihenfolge: *cum omnis humus novis foliis viret*

13 **volucris**, -is f. = Vogel
excita + Abl = angestachelt durch ...

T3

15 Tunc tua me primum certissima, Xandra, sagitta

Fixit et in pectus duxit amoris iter.

Tunc primum insolitos mens nostra experta furores

Coepit venturis tristior esse malis.

Tunc mea libertas miserum me prima refugit

20 Et coepi duro subdere colla iugo,

Tunc primum sensi quae insania verset amantes,

Sub specie mellis quanta venena latent.

15 **certissima** = hier: sicher treffend

sagitta, -ae f. = Pfeil

16 **ingere**, **tingo**, **finxi** = durchbohren

iter ducere = einen Weg bahnen

17 **experta** (est)... **coepit**: Übersetze als Beiordnung mit „und“

18 **venturus**, -a, -um = künftig, kommend

19 *lies*: mea prima libertas

20 **colla** = poet. Pl.

iugo subdere = unter das Joch beugen

21 **insania**, -ae f. ≈ furor, -oris m.

versare = quälen, umtreiben

22 ergänze <et>

venenum, -i n. = Gift, poet. Pl.

latere = verborgen sein/ liegen
sub specie + Abl = unter dem Anschein von



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



Arbeitsaufträge nach der Übersetzung:

Autoren der Renaissance kannten die klassische lateinische Literatur gut und setzten sich mit dieser auch in ihren eigenen Werken auseinander.

Man spricht hier von *imitatio* (Nachahmung) und *aemulatio* (Wetteifern). Landino kann für seine Verse auf Ovid, Properz und andere zurückblicken, die ebenfalls in jungen Jahren Liebeslegien dichteten und ihre unglückliche Situation besangen. Vergleiche Ovids Fassung (Tabelle unten) mit der von Landino (Text oben) und arbeite heraus, an welchen Stellen Landino Ovid nachahmt und inwiefern er über seine Vorlage auch hinausgeht und sie zu übertreffen versucht. Zeige Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf, indem du dich auf die drei Personen **Ich – Amor – puella** konzentrierst und ihre Charakterisierung herausarbeitest. Nutze zur Bearbeitung die untenstehenden Teilfragen!

Hinweis: Die Erarbeitung der Tabelle „Landino / Ovid“ kann in Gruppenarbeit oder Arbeitsteilung erfolgen. Bitte hierzu die Aufgaben I a, b, c aufteilen.

Ovid, Amores 1,1

Arma gravi numero violentaque bella parabam edere, materia conveniente modis. Par erat inferior versus – risisse Cupido dicitur atque unum surripuisse pedem. 5 'Quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina iuris? (...) 21 Questus eram, pharetra cum protinus ille solute legit in exitium spicula facta meum, lunavitque genu sinuosum fortiter arcum, 'quod' que 'canas, vates, accipe' dixit 'opus!' 25 Me miserum! certas habuit puer ille sagittas.	Ich bereitete mich vor, von Waffen und Schlachtengedröhn im Hexameter zu erzählen, da der Stoff zum Versmaß passend war. Gleich lang waren die Verse; da lachte Cupido und heimlich stahl er dem unteren Vers einen der Füße hinweg. »Wer gab dir, grausamer Junge, ein Recht auf Gedichte? (...) Ich hatte mich beklagt, als jener, nachdem er schon nach dem klirrenden Köcher griff, die für mein Verderben gemachten Pfeile auswählte und mit Macht am Knie den tönenden Bogen spannte: »Hier hast du,« Rief er, »o Dichter, den Stoff, den du besingen nun sollst.« Ich Armer! Sicher treffende Pfeile besaß der Knabe.
---	---

AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



A. Bestimme das Versmaß beider Texte und trage es in die Tabelle ein.

I. zum ersten Abschnitt (T1): Vv. 1–8

a. puella:

Es geht um die Liebesgeschichte des erzählenden Ichs. Inwiefern wird die Geliebte in dieser Erzählung genannt? Trage deine Ergebnisse unter *Landino/ puella* in die Tabelle ein.

Cupido: Amor und Cupido sind synonym gebraucht für den römischen Liebesgott. Eros ist dagegen die griechische Bezeichnung.

1. Arbeite aus dem Textausschnitt Ovid *Amores* 1,1 die Eigenschaften Cupidos heraus und trage diese mit Textbelege und Versangaben unter *Ovid/ Cupido* in die Tabelle ein.

2. Vergleiche nun auch noch einmal Cupido in Landinos Text (T1) und bewerte seine Charakterisierung aus der Voranschauung neu, indem du Vers 4 unter den folgenden beiden Aspekten für die Situation des Verliebten interpretierst:

a) *ut primum* (V.4)

b) *vidimus* (V.4) und nicht *vidi*

Trage dann die neuen Erkenntnisse über Cupido sowie seine sowie Belege und Versangaben aus dem lateinischen Text in die untenstehende Tabelle unter „Cupido“ ein.

Tipp: Wer ist hier der Auslöser der Liebe? Was verursacht die Liebessituation?

Tipp: Hier ist kein poet. Pl gemeint!

c. lyrisches Ich:

1. Trage nun auch alles über das lyrische Ich ein, das du 1.) in Landinos Textausschnitten (T 1+ T3) findest und 2.) in Ovids.
2. Vergleiche beide miteinander (Stichworte und Unterrichtsgespräch).

II. zum zweiten Abschnitt (T2): Vv. 9–14

a. Begründe, warum Landino diesen Textabschnitt in seine Erzählung einfügt und welche Auswirkung die Wahl der beschriebenen Jahreszeit auf die Interpretation der Erzählung hat.

b. Informiere dich im Internet darüber, welche Geschichte und Mythologie hinter dem Sternzeichen Widder steckt, das Landino erwähnt (V.9). Erkläre die Verwendung im Text und nutze dabei auch die lateinischen Begriffe.

(Zusatz: Inwiefern wird hier ein Aition von Landino eingesetzt? Informiere dich über dieses Erzählprinzip im Internet und übertrage es auf das hier verwendete Sternzeichen.)



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



III. zum dritten und letzten Abschnitt (T3): Vv. 15-22:

a. puella (2):

Inwiefern wird eine *puella* bei Ovid genannt? Beschreibe den Unterschied der Darstellung der Geliebten bei Landino (T1-3, besonders aber T3) und Ovid. Füge deine Ergebnisse in die Tabelle unter „**puella**“ ein.

Erweiterung: *Vergleiche das Gedicht 1,5 aus den Amores des Ovids mit der Darstellung der puella und ergänze deine Erkenntnisse zu ihrer Darstellung und Funktion in der Tabelle unter Ovid.*

<p>Auszug: Ovid, Amores 1,5: ecce, Corinna venit, tunica velata recincta, candida dividua colla tegente coma— qualiter in thalamos famosa Semiramis isse dicitur, et multis Lais amata viris.</p>	<p>Siehe, Corinna kommt, umhüllt vom entgürteten Kleide – über den weißen Hals fällt das gescheitelte Haar –, wie in das Brautgemach die schöne Semiramis eintrat – so erzählt man – und wie Laïs, von vielen begehrt.</p>
<p>Deripui tunicam—nec multum rara nocebat; pugnatat tunica sed tamen illa tegi. quae cum ita pugnaret, tamquam quae vincere nollet, victa est non aegre prodicione sua.</p>	<p>Ich entriss ihr das Kleid; es missgönnte, dünn nur, mir wenig, aber sie kämpfte: Bedeckt wollte sie bleiben vom Kleid. Weil sie kämpfte wie eine, die gar nicht Siegerin sein will, wurde durch eignen Verrat ohne Problem sie besiegt.</p>
<p>ut stetit ante oculos posito velamine nostros, in toto nusquam corpore menda fuit. quos umeros, quales vidi tetigique lacertos! forma papillarum quam fuit apta premi! quam castigato planus sub pectore venter! quantum et quale latus! quam iuvenale femur! Singula quid referam? nil non laudabile vidi.</p>	<p>Als nun hüllenlos vor meinen Augen sie dastand, war an dem ganzen Leib nirgends ein Makel zu sehn. Was für Schultern und Arme konnte ich sehn und berühren! Ihre Brüste! Die Form! Lud doch zum Streicheln sie ein! Unter dem straffen Busen, wie ebenmäßig der Körper! Hüften! Vollkommen und schlank! Beine, wie jugendlich schön! Doch was zähl ich das auf? Nichts, was nicht zu loben war, sah ich;</p>

b. Begründe ausgehend vom Ausgangstext das jeweilige Liebeskonzept, bzw. die Beziehung des lyrischen Ichs zu seiner *puella*, anhand beider Texte (Landino und Ovid) und trage die Ergebnisse in Stichworten in deine Tabelle ein.

c. Suche dir einen der beiden Texte (Landino/ Ovid) aus und versetz dich in die Lage der Geliebten: Wie empfindest du die Liebessituation? Schreibe einen Brief an das lyrische Ich, in dem du ihm deinen Standpunkt deutlich machst.

AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE

Tabelle Vergleich Landino / Ovid



	Landino	Ovid
Versmaß		
Auslöser der Liebe		
Amor/ Cupido		
Puella		
lyrisches Ich		
Beziehung, Liebeskonzept		



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



Zusatzmaterialien (für Lehrkräfte):

Autor

Christoforo di Bartolomeo Landino, geboren 1424 in Pratovecchio in der Nähe von Florenz, studierte Jura in Volterra und Pavia, bevor er mit 15 Jahren an das *Studio fiorentino*, die Universität von Florenz kam. Seine Studien lagen schwerpunktbezogen insbesondere auf antiker Dichtung sowie aristotelischer und scholastischer Philosophie, weshalb er Vorlesungen bei Carlo Marsuppini (1398–1453) besuchte und in Kontakt mit den Florentiner Humanisten Leonardo Bruni und Poggio Bracciolini (1380–1459) gestanden hatte.

Mit der Unterstützung Piero de' Medicis, dem amtierenden Herzog und Herrscher über Florenz seiner Zeit, war es Landino möglich, nach dem Studium nicht wie vorgesehen die juristische Laufbahn einzuschlagen, sondern stattdessen am Studio in Florenz zu bleiben, zu lehren und schließlich 1458 selbst eine Professur, nämlich in Nachfolge seines Lehrers Marsuppini diejenige für Rhetorik und Poetik, zu erlangen. Bei ihm wiederum studierten bekannte Persönlichkeiten wie der Dichter Angelo Poliziano oder der bekannteste Vertreter des Neuplatonismus Marsilio Ficino, der seinen Lehrer Landino von der philosophischen Strömung begeistern und zum Beitritt der *Academia Platonica* überzeugen konnte. Auch aufgrund dieser Zugehörigkeit vertraute ihm Piero de' Medici ab 1449 seinen Sohn Lorenzo, der später der bekannte Magnifico werden und unter dem Florenz seine kulturelle Blüte erleben sollte, zur Erziehung an. Es folgten politische Ämter im Kreise der Guelfen und der Familie Alberti, die Landino als einflussreicher Florentiner Mann erhielt. Der Philosophie und dem Schreiben blieb Landino auch in dieser Zeit und bis zum Ende seiner Lehrtätigkeit im Jahr 1497 am *Studio* treu, bevor er 1498 verstarb.

Werk

Landinos Gedichtwerk *Xandra* war schon in jungen Jahren ca. 1443 als Gedichtbuch von 53 lateinischen Gedichten, überwiegend im elegischen Distichon verfasst, entstanden. Später überarbeitete und erweiterte Landino seine *Iuvenilia* und veröffentlichte 1458, nach dem Erhalt des Rhetorik-Lehrstuhls an der Florentiner Universität, eine neue Version seiner *Xandra*-Gedichte in drei Büchern.

Landino verfasste darüber hinaus zahlreiche Übersetzungen und Kommentare zu lateinischen und italienischen Werken von Horaz, Vergil, Juvenal und Persius sowie zu Dantes *Divina Commedia*, vor allem aber auch eigene philosophische Abhandlungen, so sein bekanntestes Werk *Disputationes Camaldulenses* in vier Büchern (1480), in denen er mit anderen bekannten Florentiner Männern über die *vita activa* und *vita contemplativa* diskutiert. Landino wird als einer der innovativsten Dichter seiner Zeit geschätzt.

Hintergründe zum Text

Der Text ist Teil der zweiten Fassung von Landinos *Xandra*, die er nach antiken Modellen ebenso wie vor dem Hintergrund von Petrarcas *Canzoniere* mit Texten über Laura verfasst. Auch wenn die erste Fassung von 1458 erheblich umgearbeitet vorliegt und Landino Abstand zu seiner Liebesdichtung nimmt, verschwindet diese nicht vollständig aus seiner insgesamt erheblich politischeren Gelegenheitsdichtung. Im Zuge des Neuplatonismus in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, der die Liebe als Medium des Aufstiegs zu Gott sanktionierte, wurde die Apologie des Liebesthemas geradezu obsolet, doch die Etablierung Petrarcas als Klassiker neben den antiken Dichtern zur Aufgabe.

AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



Musterlösungen

Vorerschließung:

I. zum ersten Abschnitt (T1): Vv.1–8

A. Arbeite heraus, wer in diesem Abschnitt wen anspricht. Achte dafür auf Vokative, Objekte und Personalendungen.

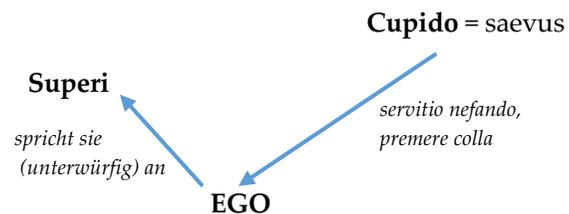
Ein lyrisches Ich spricht in der 1. Pers. Sg. im Vokativ *Cupido* (V.2) an (auch *tibi* (V.2), *tu* (V.3)) sowie *Superi* (V.7), also den Liebesgott und die Götter.

Heu, quis tunc fueram, quis nunc! An vertere mentes
Ius tibi, proh, tantum, saeve Cupido, datur?
Tu mea servitio pressisti colla nefando
Ut primum dominae vidimus ora meae;
5 Nam neque mortalis facies nec lumen in illa
Quale sub humana fronte micare vides,
Quod si pace licet, Superi, mihi dicere vestra,
Visa est caelestes voce praeire deas.
i.

B. Arbeite heraus, welche Eigenschaften Cupido zugeschrieben werden: Markiere das zugehörige Adjektiv und Verb (Vv: 1–3).

Cupido wird als *saevus* beschrieben, zudem gehören *premere colla* zu ihm.

Stelle dann durch Pfeile die Beziehung der Protagonisten dar.



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



II. zum zweiten Abschnitt: Vv. 9–14

C. Markiere alle Substantive im Textabschnitt und schaue ihre Bedeutung nach. Welches Themenfeld passt zu diesen Wörtern?

ii.

Aurea Phrixei nam tum per vellera signi,
 10 Maxima lux mundi, Sol agitabat equos –
 Cum sua nascentes depingunt floribus herbae
 Prata, novis foliis cum viret omnis humus,
 Cum Veneris placidae stimulis excita volucris
 Demulcet querulis frondea rura sonis.

lux = Licht	Sol = Sonne, Sonnengott Sol
flos = Blume, Blüte	herba = Wiese, Gras
pratium = Wiese	folium = Blatt, Laub
Venus = Venus, Göttin	volucris = Vogel
rus = Flur, Feld	sonor = Ton
	humus = Erde, Boden

iii.

Themenfeld Natur.

D. Ordne dem Themenfeld eine Jahreszeit zu. Was verbindest du mit dieser Jahreszeit? Inwiefern passt sie zur Thematik des Gedichts?

Jahreszeit: Frühling.

III. zum dritten und letzten Abschnitt: Vv. 15–22:

E. Schreibe alle konjugierten Verben in der 1. und 3. Person aus dem Textabschnitt heraus und trage sie in die Tabelle mit einer zugehörigen Übersetzung ein.

Nimm hierfür auch die Vokabelangaben am Textrand sowie das Wörterbuch zur Hilfe.

Ordne anschließend das jeweils zugehörige Subjekt seinem Verb zu und übersetze diese ebenfalls.

Subjekt	←	Verb
sagitta (Liebespfeil)		fixit (heftete an)
sagitta		duxit in pectus (führte ins Herz)
mens (Gesit/Verstand)		Coepit esse tristior (begannt trauriger zu werden)
libertas (Freiheit)		refugit (entfloh)
ego (ich)		coepi subdere (ich begann herunterzubeugen)
insania (geistige Verwirrung)		verset (quält)
venena (Gifte)		latent (liegen verborgen)



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



F. Arbeite die zeitangebenden Adverbien heraus, indem du sie farblich markierst. Welche Situation beschreiben die beiden zentralen Adverbien in diesem Abschnitt? Nimm auch die einführende Beschreibung zum Text zur Hilfe.

- 15 **Tunc** tua me **primum** certissima, Xandra, sagitta
Fixit et in pectus duxit amoris iter.
Tunc primum insolitos mens nostra experta furores
Coepit venturis tristior esse malis.
Tunc mea libertas miserum me prima refugit
- 20 Et coepi duro subdere colla iugo,
Tunc primum sensi quae insania verset amantes,
Sub specie mellis quanta venena latent.

tunc und *primum* machen deutlich, dass es sich um eine Situation in der Vergangenheit handelt, bei der etwas zum ersten Mal stattgefunden hat: Es ist der Zeitpunkt, in dem das Ich seine Geliebte das erste Mal gesehen und sich direkt in sie verliebt hat.

H. Welche Art von „Pfeil“ ist mit *sagitta* gemeint? Erzähle anhand der Tabelle die Liebesgeschichte des erzählenden Ichs und gehe dabei auf seine Situation ein.

Mit *sagitta* ist der Liebespfeil gemeint: Er heftet ihm an, führt direkt ins Herz, der Geist begann daraufhin immer trauriger zu werden, die einstige Freiheit entflo, das Ich beginnt sich herunterzubeugen= geht nicht mehr aufrecht/ lässt sich verbiegen, seine geistige Verwirrung quält ihn und das Gift versteckt sich heimlich in ihm. Das Ich ist unglücklich verliebt.

Übersetzung:

Ach, wer war ich damals, wer bin ich jetzt! Ist dir etwa, grausamer Cupido,
– oh weh – ein so großes Recht verliehen, die Gesinnung zu verändern?
Du hast meinen Nacken in unsäglicher Knechtschaft nach unten gedrückt,
sobald wir beide erstmals das Gesicht meiner Herrin sahen.
Denn weder kannst du an ihr ein menschliches Gesicht noch Augen erkennen,
wie du sie (normalerweise) unter einer menschlichen Stirn hervorblitzen siehst;



AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE



und wenn mir das Folgende zu sagen mit eurer Zustimmung, Götter, erlaubt ist,
sie schien durch ihre Stimme die himmlischen Göttinnen zu übertreffen.

(...)

Denn damals führte Sol, das größte Licht der Erde,
seine Pferde über das goldene Fell des Sternzeichens des Phrixos (= Sternzeichen Widder),
als die entstehenden Gräser ihre Wiesen mit Blumen bemalen,
als all die Erde von neuen Blättern grünt,
als ein Vogel, angetrieben durch den Stachel der gütigen Venus,
die belaubte Flur mit klagenden Tönen anfüllt.

Damals hat mich zum ersten Mal dein sicher treffender Pfeil durchbohrt, Xandra,
und hat den Weg der Liebe (direkt) ins Herz gebahnt.

Damals erfuhr mein Geist zum ersten Mal den bisher ungewohnten Wahn
und begann, aufgrund der herannahenden Übel trauriger zu werden.

Damals hat mich meine frühere Freiheit verlassen,
und ich begann, meinen Hals unter das harte Joch zu beugen.

Damals spürte ich zum ersten Mal, welche geistige Verwirrung die Liebenden wohl quält
und wieviel Gift unter dem Anschein des Honigs verborgen liegt.

Arbeitsaufträge nach der Übersetzung:

Lösungsvorschlag Tabelle „Landino / Ovid“

	Landino	Ovid
Versmaß	eleg. Distichon	eleg. Distichon
Auslöser der Liebe	Cupido/ Amor schießt Liebespfeil ins Herz	Cupido/ Amor schießt Liebespfeil (in die Gedichtform)
Amor	- grausam (saeve Cupido, V. 2)	- wird böse dargestellt (lacht hämisch, „saevus puer“, V. 5)





	<ul style="list-style-type: none"> - <i>mea servitio pressisti colla nefando</i>: wirkt Knechtschaft, Unterjochung und Abhängigkeit bei dem lyrischen Ich aus - wird direkt angesprochen im Vokativ (Cupido) - steht am Anfang des Gedichts, scheint zuerst selbst Auslöser der Liebe zu sein durch seine Unterdrückung - V.4: Auch er ist (genauso wie das Ich) abhängig von Xandras Schönheit (<i>Ut primum dominae vidimus ora meae</i>): Cupido braucht ebenfalls Xandra als Instrument zum Verlieben, bevor er das lyrische Ich unterdrücken und quälen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - sein Attribut sind Pfeile, die immer treffen (<i>certas sagittas</i>, V. 25) - wird direkt angesprochen im Vokativ (<i>puer</i>) - steht ebenfalls am Anfang des Gedichts - ist zugleich poetische Inspiration, indem er die Dichtung, bzw. das Versmaß durch seine Handlung bestimmt
Puella	<p>T1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Über die Geliebte wird nur indirekt gesprochen, sie ist weder konkret Subjekt oder Objekt Textabschnitt. <i>ora dominae meae</i> ist der einzige Vers, der auf sie verweist, danach wird nur noch über sie gesprochen. <p>T2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Xandra ist Auslöserin der Liebe (<i>primum</i>) - macht aus dem Dichter einen Elegiendichter (bei Ovid Aufgabe Amors) - ist bewaffnet (hat sogar den Bogen zuerst: <i>tua sagitta, Xandra, fixit primum</i>, V. 9)) 	<ul style="list-style-type: none"> - die <i>puella</i> (Corinna, vgl. <i>Amores</i> 1,5) ist nur Mittel zum Zweck; im ersten Gedicht kommt sie gar nicht vor, es wird nur allgemein über die Liebe und das Verlieben gesprochen, die Geliebte nimmt nicht die Rolle des Subjekts ein - (sie bleibt auch später Objekt, Vgl. Gedicht 1,5)
lyrisches Ich	<p>„me miserum“ (V. 13)</p> <ul style="list-style-type: none"> - auch wenn das Ich spricht, wird nur einmal die 1.Pers. Sg (<i>fuera</i>m) genutzt = unterstreicht das unselbstständige Handeln des lyrischen Ichs 	<p>„me miserum“ (V. 25)</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann sich gegenüber Amor nicht wehren - möchte eigentlich über Krieg+Waffen dichten - bekommt die Liebe/ Liebesthematik aufgezwungen - recusatio-Topik (Bescheidenheitstopos)
Beziehung, Liebeskonzept	<p>Liebe = querela Knechtschaft, Unterjochung, Abhängigkeit</p>	<p>Liebe = querela</p>



II. zum zweiten Abschnitt (T2) : Vv. 9–14

2. Begründe, warum Landino diesen Textabschnitt in seine Erzählung einfügt und welche Auswirkung die Wahl der beschriebenen Jahreszeit auf die Interpretation der Erzählung hat.

Die Beschreibung von Natur und Frühling ist seit der Antike ein Sinnbild für die Liebe. Der Frühling ist die Zeit des Sich-Verliebens, Frühlingsgefühle und Hormone (nach einem langen Winter) spielen verrückt und sind ursächlich für das Liebesgefühl. Alle Umstände der geschilderten Situation deuten darauf hin, dass das lyrische Ich keine Schuld an seinem Zustand trifft und er sich die Situation nicht gewünscht hat.

3. Informiere dich im Internet darüber, welche Geschichte und Mythologie hinter dem Sternzeichen Widder steckt, das Landino erwähnt (V.9). Erkläre die Verwendung im Text und nutze dabei auch die lateinischen Begriffe.

Wikipedia: „Im Altertum, vor mehr als 2.000 Jahren, lag der Frühlingspunkt, der die Ekliptik-Position der Frühlings-Tagundnachtgleiche der Sonne auf der Ekliptik markiert, im Sternbild Widder.

Das Sternbild Widder geht auf die Sage vom goldenen Vlies aus der griechischen Mythologie zurück. Der mythische König Athamas bestimmte seinen ältesten Sohn, Phrixos, zu seinem Nachfolger. Dessen Stiefmutter Ino wollte allerdings ihren eigenen Sohn auf dem Thron sehen. Um Phrixos aus dem Weg zu räumen, griff sie zu einer List. So ließ sie die Saat, die für das nächste Jahr bestimmt war, verderben. Als im nächsten Jahr eine Missernte einsetzte, ließ sie Athamas einen angeblichen Orakelspruch überbringen. Demnach könne eine Hungersnot lediglich dadurch abgewendet werden, indem man Phrixos den Göttern opfere. Als der unglückliche Athamas das Opfer darbringen wollte, erschien ein Widder mit einem goldenen Fell. Phrixos sprang mit seiner Schwester Helle auf den Rücken des Tieres, das mit den beiden davonflog. Allerdings verlor Helle den Halt und stürzte ins Meer.

Phrixos erreichte Kolchis am Schwarzen Meer und opferte den Widder auf dessen Bitte. Der Widder wurde zum Dank an den Himmel versetzt. Das Fell des Tieres, das goldene Vlies, wurde in einem heiligen Hain aufbewahrt.“ [Stand 29.06.22]

Landino nutzt das Sternzeichen, um in die Jahreszeit Frühling einzuführen, da das Sternzeichen Widder für den Frühling steht.

Schaut man in den lateinischen Text, steht *Aurea vellera signi Phrixei* (V. 9) im übertragenen Sinn für das Sternzeichen: Landino nutzt seine Kenntnisse zur Mythologie und herzuleiten, wie der Frühling entstanden ist.

(Zusatz: Inwiefern wird hier ein Aition von Landino eingesetzt? Informiere dich über dieses Erzählprinzip im Internet und übertrage es auf das hier verwendete Sternzeichen.)

Wikipedia: „Als Aitiologie oder Ätiologie (altgriechisch αἰτιολογία, aus αἰτία „Ursache“, und -logie: etwa „Darlegung einer Ursache“) wird von der Erzählforschung und Religionswissenschaft ein Erzählprinzip (Narrativ) bezeichnet. Sie setzt gegenwärtige Gegebenheiten in eine ursächliche Verbindung (gr. αἴτιον aítion, lat. causa) zu einem ursprünglichen Zustand (gr. ἀρχή archē, lat. origo) und erklärt diese so. Häufige Verwendung findet sie bei markanten Naturerscheinungen (z. B. einer Landschaftsformation, die wie von urzeitlichen Kreaturen geschaffen erscheint), Bräuchen oder Orts- und Eigennamen.“ [Stand 29.06.22]

Diese Verse sind insofern aitiologisch, als Landino eine (mythologische) Erklärung dafür liefert, warum der Widder als Sternzeichen mit dem Frühling verbunden ist.

AMOR UND EROS IN DER RENAISSANCE

Hashtags, unter denen das Material auf der digitalen Plattform (Wiki) eingefügt und gefunden werden kann:

#Christoforo Landino
#Ovidrezeption
#Amores
#Aition
#Liebesdichtung
#Eros und Amor
#Lehrplan Österreich
#Latein sechsjährig
#L6.3
#Kompetenzmodul 3
#15. Jahrhundert

